

1 EINLEITUNG

In der tierärztlichen Kleintierpraxis werden Tiere mit Verhaltensproblemen in zunehmendem Maße vorgestellt. Bei den Katzen überwiegt hier das Problem der Stubenunreinheit. Da es sich häufig um ein Problemverhalten handelt, das medikamentös schwierig in den Griff zu bekommen ist, wird die Geduld der Besitzer oft auf eine harte Probe gestellt und nicht selten droht die Abgabe oder Euthanasie des Tieres.

Die Haltung von Katzen gilt als unproblematischer als die von Hunden. Begründet wird dies damit, dass Katzen nicht ausgeführt werden müssen und nicht so hohe Bedürfnisse wie Hunde haben. Sie sind einfach schön und ästhetisch (Schmidt, 1997). Doch das Katzenverhalten ist viel weniger erforscht und schwieriger zu verstehen als das Hundeverhalten, entsprechend groß sind die Missverständnisse in der Mensch-Katze-Beziehung.

1.1 HYPOTHESEN

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, anhand der Ergebnisse einer Befragung folgende Hypothesen zu prüfen:

1. Stubenunreinheit ist ein komplexes, oft langfristig bestehendes Problem, das von zahlreichen Einflussgrößen abhängig ist. Für eine erfolgreiche Therapie sind die Kenntnis des Individuums, die Kenntnis seiner spezifischen Lebensumstände und eine enge Zusammenarbeit von Therapeut und Katzenhalter erforderlich.
2. Ein für die Katze geordneter Tagesablauf und ein harmonisches Zusammenleben von Katzenhalter und Katze ist fördernd für die Stubenreinheit einer Katze.
3. Je artgemäßer eine Katze gehalten wird, desto eher ist sie stubenrein.
4. Sowohl angeborene als auch erworbene Merkmale (klinische Erkrankungen, weitere Verhaltensprobleme) haben Einfluss auf die Stubenreinheit.

Mittels einer Katzenbesitzerbefragung sollen Ursachen und Therapiemöglichkeiten der Stubenunreinheit geklärt beziehungsweise vertieft werden, um den Ansprüchen der Katzen gerecht zu werden und das Miteinanderleben von Mensch und Tier zu optimieren. Besonderer Wert wird hierbei auf die Umsetzungsmöglichkeiten im praktischen Alltag gelegt, wobei die Beratung in der tierärztlichen Kleintierpraxis eine wichtige Rolle spielt.